

Residenzklosters. Die Verbindungen, die durch die Markgrafen zwischen Melk und Kloster Neuburg bestanden, scheinen dem Stift um 1129/30, als ihm Otto, der Sohn des Markgrafen, noch als nomineller Propst vorstand, die Melker Annalen vermittelt zu haben, die nun allerdings stärker auf die babenbergischen Markgrafen ausgerichtet wurden. Vergleichsweise ausführlich und regelmäßig sind sie bis 1147, danach allerdings nurmehr knapp und sporadisch bis 1176 fortgesetzt worden. Die weite und schnelle Verbreitung der in Melk und Klosterneuburg entstandenen Annalen wird durch die Stellung dieser beiden Klöster verständlich. Im Kreis der hirsauischen Observanz übernahmen Kremsmünster und Göttweig (Lambach) seit 1138 die Melker Annalen, zu einer Zeit, als Abt Erchanfrid von Melk einer der hervorragendsten Repräsentanten des Mönchtums in der Passauer Diözese war und sein Kloster zu seiner hochmittelalterlichen Blüte führte. Als Kanonikerstift besaß Klosterneuburg zwar nicht derartige Verbindungen wie die hirsauischen Benediktiner; nur mit Reichersberg scheint später ein engerer Kontakt bestanden zu haben. Aber die Stellung als Residenzkloster führte doch dazu, daß die nächste Gründung der Markgrafen, die Zisterze Heiligenkreuz, 1176 die Klosterneuburger Annalen kopierte und ein Jahr darauf an das Wiener Schottenkloster, eine weitere Gründung der Babenberger (1155), vermittelte.

Merkwürdiger ist es, daß auch Admont unter Abt Gottfried um 1140/43 die Klosterneuburger Annalenversion und nicht die von Melk rezipierte¹⁷⁹⁾. Ohne weiteres einsichtig ist es dagegen, daß Admont diese Annalen mitsamt der eigenen Fortsetzung weitervermittelte an das ebenfalls hirsauische Garsten und das salzburgische Kanonikerstift Vorau. Admont war in dieser Zeit das bedeutendste salzburgische Eigenkloster und die eigentliche Stätte der Pflege der salzburgischen Tradition in der Historiographie. Man braucht nur an die Viten der Salzburger Erzbischöfe Konrad, Gebhard, Tiemo und Konrad oder die *Historia calamitatum* über die Leiden der Salzburger Oberhirten im alexandrinischen Schisma erinnern¹⁸⁰⁾. So verwundert es nicht, daß schließlich auch Salzburg selbst die Admonter Annalen übernahm. Auch der mögliche Einfluß des Admonter Werkes auf die Reichersberger Annalen fände eine Er-

¹⁷⁹⁾ Es ist allenfalls eine Vermutung, daß die persönliche Verbindung Gottfrieds mit Gerhoch und seinen Brüdern, von denen 1140 Marquard Propst von Klosterneuburg wurde, dabei geholfen haben könnte.

¹⁸⁰⁾ L h o t s k y S. 214 ff.